



AKTILA-BS

Aktivierung und Integration (langzeit-)arbeitsloser blinder und sehbehinderter Menschen

Aktuelle Berichte zeigen, dass die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen, trotz insgesamt sinkender Arbeitslosigkeit seit 2010 weiter gestiegen ist. Dies gilt insbesondere für über 55-jährige schwerbehinderte Menschen, und das, obwohl schwerbehinderte Arbeitslose insgesamt im Vergleich zu nichtbehinderten Arbeitslosen überdurchschnittlich qualifiziert sind. Dies gilt ganz besonders auch für blinde und sehbehinderte Menschen.

Vor diesem Hintergrund hat es sich das Projekt "Aktivierung und Integration (langzeit-)arbeitsloser blinder und sehbehinderter Menschen" zur Aufgabe gemacht, die Gründe für die geringe Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen am Arbeitsleben zu erforschen und in 50 konkreten Einzelfällen modellhaft neue Integrationsstrategien und -verfahren zu entwickeln.

Das Jahr 2017 war im Projekt AKTILA-BS im Wesentlichen einer umfassenden IST-Analyse gewidmet. Online-Befragungen und Telefoninterviews mit fast 200 betroffenen Langzeitarbeitslosen, aber auch mit Leistungsträgern und Arbeitgebern haben die relevanten Vermittlungshemmnisse bei blinden und sehbehinderten Menschen in beeindruckender Weise deutlich gemacht hat.

Auf der Grundlage und unter Berücksichtigung dieser Ergebnisse wurde nun zu Beginn des Jahres 2018 ein Integrationskonzept entwickelt, das ca. 50 ausgewählte Teilnehmer beim Wiedereinstieg in das Arbeitsleben unterstützen will. Die fünf beteiligten Bildungseinrichtungen, die Berufsförderungswerke Düren, Halle und Würzburg sowie die blista Marburg und die Nikolauspflge in Stuttgart, bieten den Projektteilnehmern nicht nur ein umfangreiches Portfolio an Förder- und Weiterbildungsmodulen, sondern auch individuelle Beratung und Unterstützung bei Bewerbungen, Vorstellungsgesprächen und Praktika an. Neu ist, dass die Teilnehmer zwar von einem JobCoach begleitet werden, aber grundsätzlich eigenverantwortlich den Verlauf des Projekts bestimmen und weitgehend selbst entscheiden, welche Förderangebote sie wahrnehmen und welche weiteren Maßnahmen zur Integration sie unternehmen wollen. Zusätzlich gibt es das Angebot mit einem selbst betroffenen blinden oder sehbehinderten Mentor zusammenzuarbeiten, der aus seiner beruflichen Erfahrung heraus weitere Unterstützung bietet.

Anfang März starteten die ersten motivierten Teilnehmer in das Projekt, weitere folgen in den nächsten Wochen. An einigen Standorten sind noch letzte freie Plätze zu vergeben. Langzeitarbeitslose blinde und sehbehinderte Menschen, die Interesse daran haben, einen neuen Anlauf in den Job zu unternehmen, können sich bei Projektleiterin Monika Weigand im Berufsförderungswerk Würzburg melden. Kontaktdaten: monika.weigand@bfw-wuerzburg.de bzw. Tel. 0931 9001-850.

Das Projekt AKTILA-BS wird aus Mitteln des Ausgleichsfonds vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Den Teilnehmenden entstehen daher keinerlei Kosten. Weitere Informationen zum Projekt sowie erste Ergebnisberichte finden Sie unter www.aktila-bs.de.

